

INHALT

<i>Dank des Herausgebers</i>	XII
<i>Der Herausgeber an den Leser:</i>	
<i>Auf dem Weg zu einer Darstellung der Konzentrativen Bewegungstherapie</i>	XIII
Zur Einführung	
E.1. Thea SCHÖNFELDER (1982): Die therapeutischen Möglichkeiten der Konzentrativen Bewegungstherapie	3
E.2. Peter DETTMERING (1973): Eindrücke eines Kursteilnehmers	10
Erster Teil: Grundlagen der Konzentrativen Bewegungstherapie	
1.1. Helmuth STOLZE (1958): Psychotherapeutische Aspekte einer Konzentrativen Bewegungstherapie	15
1.2. Helmuth STOLZE (1959): Zur Bedeutung von Erspüren und Bewegen für die Psychotherapie	28
1.3. Helmuth STOLZE (1960): Zur Bedeutung des Leib-Inbilds für die psychotherapeutische Behandlungsmethodik und die Neurosenlehre	39
1.4. Helmuth STOLZE (1960): Das Erspüren des eigenen Körpers als psychotherapeutisches Agens	43
1.5. Joachim-Ernst MEYER (1961): Konzentrative Entspannungsübungen nach Elsa Gindler und ihre Grundlagen	50
1.6. Helmuth STOLZE (1971): Kinaesthetisches Bewußtmachen als Grundlage einer Entspannungstherapie	60

1.7.	Elga DILTHEY (1971): Konzentrierte Bewegungstherapie im Rahmen intensiver analytischer Gruppentherapie	66
1.8.	Helmuth STOLZE (1972): Selbsterfahrung und Bewegung	71
1.9.	Ursula KOST (1973): Konzentrierte Bewegungstherapie in Kirchberg 1973	86
1.10.	Miriam GOLDBERG (1974): Über meine Therapieformel in der Konzentrierten Bewegungstherapie	96
1.11.	Hans BECKER (1976): Nonverbaler Therapieansatz bei psychosomatischen Patienten	102
1.12.	Helmuth STOLZE (1977): Einige Grundfragen der Konzentrierten Bewegungstherapie (Deuten und Bedeuten. — Die Kombination der KBT mit anderen psychotherapeutischen Verfahren. — Zur Einschätzung der KBT. — KBT als Persönlichkeitsbildung.)	109
1.13.	Jörg GEHRMANN (1978): Die Assoziation in der Konzentrierten Bewegungstherapie im Vergleich zur Analyse	114
1.14.	Helmuth STOLZE (1979): »Agieren« und »Erinnern« in der Konzentrierten Bewegungstherapie. — Mit einem Behandlungsprotokoll von Renate HASCHKE (1979)	121
1.15.	Hans BECKER (1979): Theoretischer Ansatz der Konzentrierten Bewegungstherapie aus der Entwicklungspsychologie	132
1.16.	Anneliese HENNING (1979): Konzentrierte Bewegungstherapie — warum?	146
1.17.	Edith BADURA-MAC LEAN und Helmuth STOLZE (1979): Der »Stuttgarter Bogen« in der Konzentrierten Bewegungstherapie — Evaluierung und Anwendbarkeit	155
1.18.	Anemone CARL, Jan FISCHER-ANTZE, Hartwig GAEDTKE, Sven Olaf HOFFMANN und Waltraud WENDLER (1982): Vergleichende Darstellung gruppenspezifischer Prozesse bei Konzentrierter Bewegungstherapie und Analytischer Gruppentherapie. — Zugleich ein Versuch zur formalen Beschreibung dieser Prozesse	167
1.19.	Hans BECKER (1982): Konzentrierte Bewegungstherapie. Ein nonverbales Psychotherapieverfahren zur Erweiterung der Indikation	187
1.20.	Rose BRAND (1982): Eutonie und KBT. — Ein Methodenvergleich	197

- 1.21. Sophinette BECKER (1983): Die Bedeutung des Widerstands in der Konzentrativen Bewegungstherapie 203
- 1.22. Helmuth STOLZE (1983): Konzentrative Bewegungstherapie als tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie 210
- Anhang zum ersten Teil: Definitionen — Beschreibungen — Begriffserklärungen (»Arbeitsweise der KBT« — »Konzentration (konzentrativ)« — »Bewegung« — »Therapie« — »Üben, Übung, Arbeitssituation« — »Bewußt, Bewußtsein — Wahrnehmen«)* 221

Zweiter Teil:

Herkunft und Geschichte der Konzentrativen Bewegungstherapie

- 2.1. Elsa GINDLER (1926): Die Gymnastik des Berufsmenschen 227
- 2.2. Rudolf WILHELM (1961): Elsa Gindler. Eine große Pädagogin besonderer Art. 19. Juni 1885 bis 8. Januar 1961 234
- 2.3. Gertrud HELLER (1949): Über meine Arbeit am Crichton Royal Hospital 243
- 2.4. Ruth C. COHN (1955): Ein Ansatz zur psychosomatischen Analyse 248
- 2.5. Heidi LECHLER (1982): Die Fundierung der Konzentrativen Bewegungstherapie in der »Bewegungsarbeit« Elsa Gindlers und ihre Weiterentwicklung 260
- 2.6. Helmuth STOLZE (1981): Zur Geschichte der Konzentrativen Bewegungstherapie 278

Dritter Teil:

Praktische Erfahrungen mit der Konzentrativen Bewegungstherapie

- 3.1. Helmuth STOLZE (1966): Die praktische Arbeit mit der Konzentrativen Bewegungstherapie (Vorbereitung des Patienten. — Äußere Arbeitsbedingungen. — Allgemeine Aufgaben und Haltung des Therapeuten. — Arbeitssituationen. — Erlebnis der Arbeitssituationen.) 285
- 3.2. Hans BECKER und Helmut LÜDEKE (1978): Erfahrungen mit der stationären Anwendung psychoanalytischer Therapie 310
- 3.3. Helmuth STOLZE (1982): Über die Verwendung der Worte zur Gestaltung von Arbeitsangeboten in der Konzentrativen Bewegungstherapie 327

3.4.	Christine GRÄFF (1981): Strukturierung in der KBT-Arbeit	331
3.5.	Gertrud von PESCHKE (1979): Über das Auftauchen und Bearbeiten von Assoziationen in der Konzentrativen Bewegungstherapie	334
3.6.	Ilse HILZINGER (1978): Tiefenpsychologischer Deutungsversuch einzelner KBT-Erfahrungen	340
3.7.	Helmuth STOLZE (1982): »Von der Bahre bis zur Wiege«. Bericht von der Bearbeitung eines Traums in einer KBT-Gruppe	345
3.8.	Helmuth STOLZE (1964): Möglichkeiten der Psychotherapie von Angstzuständen durch Konzentrativen Bewegungstherapie	351
3.9.	Hans BECKER und Rose BRAND (1981): Die Behandlung von Angstsymptomen in der Konzentrativen Bewegungstherapie	356
3.10.	Erich FRANZKE (1977): Über den Umgang mit kritischer Nähergrenze, mit Vorurteilen, mit Behalten und Hergeben, mit Hindernissen und Behinderungen in der Konzentrativen Bewegungstherapie	365
3.11.	Helmuth STOLZE (1963/1971): Bewegungs- und Atemtherapie in der psychotherapeutischen Praxis	374
3.12.	Hannelore KORN, Heide MÜLLER-BRAUNSCHEWIG und Hans MÜLLER-BRAUNSCHEWIG (1981): Zur therapeutischen Funktion der Mal- und Bewegungstherapie	383
3.13.	Christine BREZOWSKY (1977): Behandlung einer Borderline-Patientin mit Konzentrativer Bewegungstherapie und Gestalttherapie	393
3.14.	Edith KIRCHMANN (1979): Mögliche Beispiele eines Einsatzes der Musik in der Bewegungstherapie	404
3.15.	Lore KOCH (1982): Konzentrativen Bewegungstherapie in der Nachsorge brustamputierter Frauen	417

Vierter Teil:

Die Konzentrativen Bewegungstherapie wird vorgestellt — Beiträge zur Hinführung an die Methode

4.1.	Anneliese HENNING (1972): Aus der Arbeit einer Selbsterfahrungsgruppe mit Konzentrativer Bewegungstherapie	445
4.2.	Christine GRÄFF (1975): Von der Körper-Sprache zur Sinn-Gestalt: Vom psychosomatischen Weg der Konzentrativen Bewegungstherapie	449

- | | | |
|------|---|-----|
| 4.3. | Edith KIRCHMANN (1978): Versuch einer Beschreibung der KBT-Arbeit im Sinne eines 5-gliedrigen Aufbaus | 452 |
| 4.4. | Ursula KOST (1979): Vom Erkennen der Erlebnisstörung in der Konzentrativen Bewegungstherapie | 460 |
| 4.5. | Helmuth STOLZE (1979): Über die Erweiterung des therapeutischen Raums durch Konzentrative Bewegungstherapie | 466 |

**Aus der Sicht des Deutschen Arbeitskreises
für Konzentrative Bewegungstherapie (DAKBT)**

- | | | |
|----|--|-----|
| 5. | Ursula KOST (1983): Auf dem Wege sein — Sich umschauen — Weitergehen | 473 |
|----|--|-----|

Anhang

- | | | |
|------|--|-----|
| A.1. | Die Mitarbeiter | 481 |
| A.2. | Quellennachweis | 485 |
| A.3. | Weitere Veröffentlichungen und Arbeiten über die Konzentrative Bewegungstherapie | 489 |
| A.4. | Register: | |
| 4a. | Arbeitssituationen | 492 |
| 4b. | Fallskizzen — Falldarstellungen | 494 |
| 4c. | Sachregister | 497 |

Hinweise für den Leser:

Alle vom Herausgeber verfaßten Texte sind durch Schrägdruck gekennzeichnet.

Wo in den Arbeiten Texte in Schrägdruck und in Klammern erscheinen, so ersetzen diese weggelassene Abschnitte der Originalarbeiten.

*Anmerkungen der Verfasser, die aus den Originalarbeiten übernommen sind, sind im Text mit *) bezeichnet und als Fußnote auf der jeweiligen Seite wiedergegeben.*

Hochgestellte Zahlen mit Klammer verweisen auf Anmerkungen des Herausgebers am Ende des Beitrags.

Literaturhinweise, soweit sie gegeben werden, sind den Originalarbeiten entnommen; sie sind im Text in Klammern bezeichnet und finden sich am Schluß des Beitrags.